

ab Dienstag, 15. November 2022

## Mutig sein - Neues wagen

Professor Söding schreibt in einer Stellungnahme vom 15.06.22 in [katholisch.de](http://katholisch.de): *"Die Synodalversammlung in Deutschland bringt die Bischöfe mit vielen Gläubigen aus den Orden und Verbänden, den diözesanen Räten und katholischen Berufsgruppen zusammen. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken garantiert die Augenhöhe eines gemeinsamen Beratens und Entscheidens, das für Deutschland wegweisend ist. Zu den Markenzeichen des Synodalen Weges gehört (auch) die starke Einbindung der Theologie in die Beratungen und Entscheidungen. Auf diesem Weg kann sich die Kirchlichkeit der Theologie, es kann sich aber auch die Lernfähigkeit des Lehramtes bewähren."*

Sein Fazit lautet: *"Es gibt den Synodalen Weg, damit über die juristische und historische Aufklärung hinaus eine Aufarbeitung gelingen kann, die auf die systemische Problematik eine systemische Antwort gibt: Gewaltenteilung, neue Priesterrollen, Zugang von Frauen zu Diensten und Ämtern der Kirche, Erneuerung der Kirchlichen Sexuallehre. Wenn es hier keine nachhaltigen Veränderungen gibt, verpufft jeder Versuch, die Frohe Botschaft Gottes neu zur Sprache zu bringen."*



Foto: Bistum Münster

Prof. Söding  
Professor für Neues  
Testament an der Katholisch-  
Theologischen Fakultät der  
Universität Bochum;  
Vizepräsident des  
Zentralkomitees der  
Deutschen Katholiken und  
des Synodalen Weges

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Theologischen Bildungswerkes

Heribert Woestmann (Sprecher)  
Peter Nienhaus, Pfarrer Hl. Kreuz  
Rita Prochnow-Borig, Ev. Christus-Kirche  
Manfred Wortmann, St. Viktor (St. Mauritius)  
Susanne Deusch, Kreisbildungswerk  
Rendel Werthmüller, Familienbildungsstätte  
Petra Toppmüller, Stadtbücherei

## Veranstaltungsort:

[www.kbw-coesfeld.de](http://www.kbw-coesfeld.de)

Die Vorträge werden im Videoformat angeboten; sollte im Herbst eine Präsenzveranstaltung möglich sein, werden Sie rechtzeitig über die Medien informiert. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Fragen, Anregungen und Kritik - bezogen auf die Vortragsreihe und gerichtet an die Referenten - über die E-Mail-Adressen: [kbw-coesfeld@bistum-muenster.de](mailto:kbw-coesfeld@bistum-muenster.de) oder [mhwoestmann@yahoo.de](mailto:mhwoestmann@yahoo.de) zu formulieren.

## Träger

Kreisbildungswerk Coesfeld  
Katholisches Bildungsforum  
Südring 13a, 48653 Coesfeld  
Tel.: 02541 / 952673, Fax: 02541 / 952676  
E-Mail: [kbw-coesfeld@bistum-muenster.de](mailto:kbw-coesfeld@bistum-muenster.de)  
Internet: [www.kbw-coesfeld.de](http://www.kbw-coesfeld.de)



[www.synodalerweg.de](http://www.synodalerweg.de)

## ZEITENWENDE III

3-teilige Video-Vortragsreihe

Herbst 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

Kurienkardinal Prof. Dr. Walter Kasper sagte in einem Vortrag am 21. Juni 2022: *"Das II. Vatikanische Konzil spricht vom "wunderbaren Einklang der Hirten und der Gläubigen" (Dei Verbum 10). Die Synode ist einer Ellipse mit zwei Brennpunkten vergleichbar, die in einer Spannung zueinanderstehen: Die Bischöfe, welche nach den Aposteln keine neuen Apostel waren, sondern apostolische Aufgaben wahrnehmen - und die Gemeinde. Nur wo Spannung ist, ist auch Leben. Der Leib der Gemeinde kann nichts tun ohne diejenigen, welche das Haupt repräsentieren. Das Haupt aber ist nichts ohne den Leib der Kirche. Die Gemeinde hat also nicht nur eine beratende, sondern eine mitbestimmende Funktion. Der Leib ohne das Haupt wäre kopflös, das Haupt ohne Leib ein Totenkopf, ein Torso. Die Gemeinde soll hören, was der Bischof sagt, der Bischof wiederum soll hören, was die Gemeinde zu sagen hat. Nur beide zusammen sind das eine Volk Gottes."*

Vollversammlung und Themenforen des Synodalen Weges haben sicherlich kein Problem, sich als diese "Ellipse mit zwei Brennpunkten" zu verstehen und sie ihrer Arbeit zugrunde zu legen. Prof. Sternberg und Prof. Söding werden in ihren Vorträgen aus der konkreten Arbeit der Themenforen berichten und auch auf die Ergebnisse der Vollversammlung (08.-10.09.2022 in Frankfurt) eingehen.

Prof. Großbölting hat am 13. Juni 2022 zusammen mit weiteren Mitgliedern seiner Forschungsgruppe den "Missbrauchsbericht" für das Bistum Münster vorgelegt. Schwerpunkt seines Vortrags werden aber "Aufarbeitungsszenarien und Perspektiven in Gesellschaft, Politik und Kirche" sein.

Wir laden Sie zu allen Vorträgen herzlich ein.

*Ihr Team des Theologischen Bildungswerkes*

ab Dienstag, 20. September 2022

## Konturen einer neuen Sozialgestalt der Kirche

Die einzelnen Bistümer gehen z.Zt. sehr unterschiedliche Wege bei dem Versuch, eine "Sozialgestalt" der Kirche unter Berücksichtigung einer Fülle von sich stark verändernden Einflussfaktoren zu erhalten und damit zukunftsfähig zu machen. Der Referent sagt dazu in einem Interview in "Zeitzeichen" am 10. Dezember 2021: *"Es gibt eine ganze Menge Dinge, die man auch lokal umsetzen kann; auch bei bestehendem Kirchenrecht. Und Debatten und Voten zu wichtigen Themen sind nicht nichts, sondern schaffen den Druck, der Reformen überhaupt erst möglich macht... Ich glaube schon, dass (auch) in der Deutschen Bischofskonferenz sehr viele dieses Thema ernsthaft angehen, und zwar seit Jahren, wenn auch manchmal erst unter großem öffentlichem Druck"*.



Foto: ZDK

Prof. Sternberg  
bis November 2021 Präsident  
des ZdK und weiterhin  
Mitglied im ZdK und in der  
Vollversammlung des  
Synodalen Weges

ab Dienstag, 18. Oktober 2022

## Wie umgehen mit dem Missbrauch? Aufarbeitungsszenarien und Perspektiven in Gesellschaft, Politik und Kirche

Im Abschlusskapitel der Einleitung zu seinem Buch "Die schuldigen Hirten" schreibt Professor Großbölting: *"Ich bin selbst als christlich getaufter und katholisch sozialisierter Mensch aufgewachsen... Persönlich ist mir das Thema (des sexuellen Missbrauchs) vor meiner wissenschaftlichen Beschäftigung damit nicht begegnet. Umso überraschender hat meine eigene religiöse Welt auf ebenso erschreckende wie schmerzhaft Weise eine Doppelbödigkeit eingezogen bekommen, die mich zutiefst ratlos und in mancher Hinsicht religiös unheimlich zurücklässt."* Damit ist eine Erfahrung beschrieben, die sicher viele Christinnen und Christen in ähnlicher oder vergleichbarer Form gemacht haben und immer noch machen. Professor Großbölting bleibt aber nicht dabei stehen. Sein Vortrag verspricht konkrete Aufarbeitungsszenarien aus dem derzeitigen Dilemma; seine Bereitschaft, in der diözesanen Aufarbeitungskommission mitzuarbeiten macht deutlich, wie wichtig ihm Zukunftsperspektiven in Gesellschaft, Politik und Kirche sind, für die allerdings der Missbrauchsskandal zunächst aufgearbeitet werden muss.



Foto: Großbölting

Prof. Großbölting  
Mitglied der Wissenschaftlichen  
Kommission für Zeitgeschichte  
der Dt. Bischofskonferenz;  
Direktor der Forschungsstelle  
für Zeitgeschichte und Professor  
für Neuere Geschichte und  
Zeitgeschichte an der  
Universität Hamburg